Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 2

Artikel: Aus der Millionenstadt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-434879

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. Sintermeister,

Begründer der Aleiderfarberei Goldbach-Ausnacht.

Bu feinem Rücktritt.



Wer wie Du unserm Vaterlande neue Industrieen schafft und damit Tausenden und aber Tausenden Arbeit und Verdienst bringt, der hat auch Anrecht auf unsere Anersennung, mehr als viele Volksvertreter. Darum Schre und Dank Dir! Aus einem Seben voll Mühsal und Arbeit sehest Du Dich nun ausruhend auf das Sonnenbänklein vor Deinem stattlichen Heim. Möge Dir noch lange, lange Jahre vergönnt sein, Dein stolzes Stablissent weiter gedeihen und blühen zu sehen!

Aus der Millionenstadt.

-040000

as fest der Enthaltsamkeit ist überstanden, denn so darf man doch reden, wenn man bedenkt, daß wohl vierzehn Cage lang kein Aindsteisch und kein Bäckerbrot mehr auf den Cisch kam, von wegen weil Rehschlegel, fasanen und Gugelhopf Crumpf waren. Das Prosten

und Coassen ist bei uns nicht die hauptsache, sondern es ist gleichsam nur der Dampf über der Suppe. Wo aber keine guten Schüsseln sind, da hat das Gratulieren bald ein Ende. Selbst der milde Winter wurde dem lieben Gott nicht übel genommen, weil man sich für die entgangene Patinage mit der nahrhaften Patisserie entschädigen konnte. Immerhin war es lustig zu sehn, wie am Aeusahrsmorgen in dem Quartier, wo die bessen Millionäre wohnten, die Gratulations und Verdanungszüglein von Haus zu haus wallsahreteen.

Wir haben's aber auch notig, daß wir zu Kräften kommen, denn das bevorsiehende Jahr wird ein strenges sein und Basel so umgestalten, daß man es kaum mehr kennen wird.

Erstens, damit Aendentschland einen kürzern Weg in die Schweiz hat, gibts eine breite neue Straße durch das Quartier der Gottesfurcht und Tinseszinsen, und diese Straße wird darum Dusourstraße genannt. Zweitens wird der tieffte Stadtieil erhoben; eine Quartierhebung ift also erlaubt, während eine Volkserhebung für Rebellion gilt.

Ein Ratfel, das nur ein Basler lofen kann, bezieht sich darauf, daß dies Jahr ichon manche Weihnachtsbäume "verbrannt" waren, ehe sie angezündet wurden. Wai geschrieen!

Dagegen wird es die ganze Eidgenossenschaft interessieren zu vernehmen, daß in den flüsterhallen der sogenannten Lesegesellschaft, wo nun auch das journal amusant gehalten wird, seit dem ersten Januar auch Damen zugelassen werden. Es heißt, der Dorsicht wegen seien für den Ansanz zwölf verkleidete Landjäger positert worden, die seien aber eingeschlassen wie die sahrlässigen Jünger in Gethiemane.

Don neuen Gründungen hört man auch allerlet munkeln; eine Unfallversicherung soll ins Leben treten für Katzenjämmerlinge, die verhindert sind, an einem Mittagessen teilzunehmen, und für solche, die in der Kunstversolung nicht gewannen. Was übrigens letztere betrifft, so muß man der Kunstvereinssommission die Großherzigkeit nachrühmen, daß sie jedem ihrer Mitglieder einen Katalog dedicierte; das nächste Jahr sollen alte Tienbahnbüchlein an die Keihe kommen. Solche tugendsame Sparjamkeit ist gewiß lobenswert in einer Stadt,

wo einem Winkel-Banquier in Jahresfrist 65 Millionen franklein zur Derfügung gestellt wurden, auf daß sie sich mehreten wie der Dreck, wenn die Sonne in den Schnee scheint. Man sagt, daß viele hiebei beteiligt waren, die mit dem Herrn Banquier nicht gern Urm in Urm über die Straße gegangen wären, viele, die kein Süpplein ohne Cischgebet genießen würden; leben wir doch immer noch an einem Ort, wo die Millionärstöchter lieber einen orthodogen Orgelzieher als einen liberalen Pfarrer heiraten.

_040000

Und willst du die schlafende Cöwin nicht wecken! Eisige Kälte auf den Höhn, rasender Sturmwind, doch kein föhn, Schnee, zu Bergen emporgehäuft — wehe dem Wanderer, der oben schweift! Wenn ihn die faust des Sturmes packt und in die gähnende Ciefe jagt! — Wer sind docht die beiden Gesellen, die den hang hinunterschnellen Unf ihren Klien? Beugt ihren Muth nicht des Winters grimmige Wut? Schwach sind die Menschen, und jene sind Zwerge neben den Riesenmächten der Berge. Haben sie auch, schon früher, der haft dieser Gewalten sich glücklich entrafft: — Winter und Wetter sind schlimme Genossen, wennstse zusammen den Bund geschlossen, Wenn sie, wer den verschneiten Pfad zu den Gletscherriesen betrat, Wätend umstürmen Cawinen stütmen. Horch! welch donnerähnliches Krachen? Schützt end, ihr zwei, vor der Köwin Rachen;

Horch! welch donnerähnliches Krachen? Schützt euch, ihr zwei, vor der Köwin Rachen; Urmer Wanderer, eh' es zu spät, ehe die grimmige, jähen Falles Mörderisch alles, was ihren Psad kreuzt, niedermäht. Wehel wehel weggeweht ohne Erbarmen hat sie auch euch, ihr beiden armen

Bergeskundigen Schlittschuhläuser; ener allzu lodernder Eiser Bettet nun kühlend des Schnee's Schooß, und was predigt ener £05?: Aicht zu wecken Winters Forn und Berges Schrecken!

Unangenehme Prisen.

Ein Prischen läßt mitunter man Sich gerne offerieren; Doch giebt es Prisen, ging es an, Man würd' sie refusieren.

Der deutsche Kaiser Wilhelm spricht, Kommt man mit scharfen feinen: "Ich liebe diese Nummern nicht, Doch ihr schnupft von der meinen!"

Die scharfen Tabak andern schon Vermeinten anzublasen, Sie kriegten oft nebst Spott und Hohn Noch schärfern in die Nasen. J. K.

Stanislaus an Cadislaus.



Siaper Bruoter!

Wenn 3ch das alte Jar fel. noch i Mal forbetfurren lasse, gefehlt ef mir gar nicht üpel mit Aufnahme der schbanischen Grumpfampferwerthung.

Den 1. Krant gäbe Ich dem Nickelpediculus fon Anefland Weil Er den Inter-Uazi-Ohnalen Rauv-Handel apsch-Affen will. Für den Wilhelm" ift es ärgerlich, daß JHM dieser Gedanke nicht zehrsten in den Unsinn gekommen ist. A piacere! Diehleicht mus ER doch noch 1 mal etwas Geschentes. — Dn Würst es dito gern zähen hapen, daß die Unnarchisten dem Boden zehen gems werden Sohlen. Es sompt Mir aber parad-Ox Faure, daß der Oiseaux assassin roi — der fögelimörderkönig die Unnüglativeh dahn ergriven hat, wo selber die größte Unnarchistenvaprik betreibt.

Mit Namhafter Satissaction hape Ich auch Waar genommen, daß im ferflossen Jar die 3'Uffehre in i Stadium getreten ist, daß die Teisenbett wenigstenß Widder beser schlassen kann, ohne daß sie der Escher-Nazi die gantze Nacht auf einem feurigen Dehlodssipeh um die Teufelsinsel umensprängt.

In der angenemen Hovnung, die Reben werden nicht erwiren grügt Cich Tein ber Stanislaus.

Befährliche Ware!

Hirtenbrieflich begründeten Nachrichten der "Jüricher Doft" zufolge ift jüngst S. Gnaden, der herr Bischof von Sitten, nach dem Genuß einer Salami-(zu Deutsch Esels-) Wurft ganz sch wach im Magen — pardon — im Glauben geworden, weil die Wurft — man denkel — in einer protestantischen Zeitung eingewickelt gewesen war!! , . .